

## Georg Heym / Георг Гейм (1887-1912)

### DIE SCHLÄFER

Jakob van Hoddis gewidmet  
 Es schattet dunkler noch des Wassers  
 Schoß,  
 Tief unten brennt ein Licht, ein rotes Mal  
 Am schwarzen Leib der Nacht, wo  
 bodenlos  
 Die Tiefe sinkt. Und auf dem dunklen Tal,  
 Mit grünem Fittich auf der dunklen Flut  
 Flattert der Schlaf, der Schnabel dunkelrot,  
 Drin eine Lilie welkt, der Nacht Salut,  
 Den Kopf von einem Greise gelb und tot.  
 Er schüttelt seine Federn wie ein Pfau.  
 Die Träume wandern wie ein lila Hauch  
 Um seine Schwinge, wie ein blasser Tau.  
 In ihre Wolke taucht er, in den Rauch.  
 Die großen Bäume wandern durch die  
 Nacht  
 Mit langem Schatten, der hinüber läuft  
 Ins weiße Herz der Schläfer, die bewacht  
 Der kalte Mond, der seine Gifte träuft  
 Wie ein erfahrener Arzt tief in ihr Blut.  
 Sie liegen fremd einander, stumm, im Haß  
 Der dunklen Träume, in verborgner Wut.  
 Und ihre Stirn wird von den Giften blaß.  
 Der Baum von Schatten klammert um ihr  
 Herz  
 Und senkt die Wurzeln ein. Er steigt empor  
 Und saugt sie aus. Sie stöhnen auf vor  
 Schmerz.  
 Er ragt herauf, am Turm der Nacht, am Tor  
 Der blinden Stille. In die Zweige fliegt  
 Der Schlaf. Und seine kalte Schwinge  
 streift  
 Die schwere Nacht, die auf den Schläfern  
 liegt  
 Und ihre Stirn mit Qualen weiß bereift.  
 Er singt. Ein Ton von krankem Violet  
 Stößt an den Raum. Der Tod geht.  
 Manches Haar  
 Streicht er zurück. Ein Kreuz, Asche und  
 Fett,  
 So malt er seine Frucht im welken Jahr.

### СПЯЩИЕ

Якобу ван Годдису  
 Вода в реке темнее от теней,  
 А в глубине кровавящим пятном  
 Бездонный вспыхнул блик, и нет  
 красней  
 Рубца на теле ночи кроваюном.  
 Вверху, над склоном поймы луговой,  
 Кружится Сон, траву к земле пригнув,  
 Трясет по-стариковски головой  
 И к лилии увядшей тянет клюв.  
 Отрывает перья, как павлин,  
 Наводит облака крылом седым,  
 И темноту лиловую долин  
 Окутывает сновидений дым.  
 Одни деревья странствуют без сна,  
 Сердца людские населяя мглой,  
 Сиделкою склоняется луна  
 Над спящими и призрачной иглой  
 Под кожу ловко вспрыскивает яд:  
 Чужие друг для друга спят они,  
 И бешеную ненависть таят  
 Больные лбы в отравленной тени.  
 Пускает корни дерево теней  
 В сердца и темный всасывает сок,  
 И стонут люди громче и страшней,  
 Чем от железных игл, и ствол высок  
 У врат Покоя. В серых листьях Сон  
 Шуршит полотнищем холодных крыл:  
 Над тяжестью ночной простерся он  
 И лица спящих инеем покрыл.  
 Запел. И тьма врываясь, груба:  
 Он – крест, он – тук, он – пепел! Смерть  
 идет,  
 Откинув многим волосы со лба,  
 Раскрашивая увяданья плод.

Last  
update: 2014/03/04 13:02 heyms:die\_schlaefer http://dubrovkin.imwerden.de/doku.php/heyms:die\_schlaefer

---

From:

<http://dubrovkin.imwerden.de/> - **Персональная страница  
Романа Дубровкина**

Permanent link:

[http://dubrovkin.imwerden.de/doku.php/heyms:die\\_schlaefer](http://dubrovkin.imwerden.de/doku.php/heyms:die_schlaefer)

Last update: **2014/03/04 13:02**

